

# First Volunteer Club

Von Tombstone

## Kapitel 1: I got my little Sister back

Mit einem blauen Auge saßen sich Kaero und Arashi in der ersten Pause gegenüber, beide hatten nicht vergessen, was am vorherigen Nachmittag geschehen war. Zur Sicherheit hatte Kaero dafür gesorgt, dass ein paar Klassenkameraden da waren, damit Arashi nicht wieder handgreiflich wurde. „Fangen wir von Vorne an, in Ordnung Kobayashi?“ „Wenn du nicht wieder Streit anfängst?“ gab sie zurück, versuchte sich im Angesicht der vielen Mitschüler zusammenzureißen. „Also, versteh mich jetzt bitte nicht wieder falsch, aber stehst du eher auf Jungs oder auf Mädchen? Ich muss das wissen damit ich ein Profil erstellen kann.“ erklärte er erneut und war bereit mitzuschreiben. „Suchst du Streit?“ fuhr sie ihn erneut an und wollte aufspringen, aber 3 der Jungs aus seiner Klasse drückten sie wieder auf den Stuhl zurück. „Danke Jungs. Hör mal, mir ist egal ob du eine Hete, Bi oder lesbisch bist. Ich weiß, es denken nicht alle so, aber trotzdem hat schon mindestens jeder Zweite hier an der Schule einen Yuri-Manga gelesen oder einen Yuri-Anime geguckt. Und ich wette du hast auch schonmal einen Yaoi-Manga gelesen.“ „Schon...“ errötete Arashi beleidigt. „Also, Junge, Mädchen oder Beides? Gib mir was, womit ich arbeiten kann. Bitte.“ Zerknirscht sah die Angesprochene zur Seite. „Weiß nicht...“ Er gab auf. Wie sollte er mit ihr arbeiten können, ohne dass sie ihm auch nur eine Info gab? Resignierend warf er also seinen Stift und seinen Notizblock zu beiden Seiten über die Schultern nach hinten. „Okay, hör zu. Ich sag das nicht gerne, aber such dir einen Anderen Cupido! Wenn du mir nicht die einfachste Frage beantworten kannst, dann beende die Zusammenarbeit mit mir und dann such dir einen anderen Dummen!“ Keiner an der Schule hatte ihn jemals so aufgebracht erlebt. „Ist ja schon gut...“ knurrte die burschikose Brünnette noch immer von ihm abgewandt. „Ich hab vor einer Weile mal einen etwas... eigenwilligen Manga gelesen. Einer der Protagonisten war ein Crossdresser, ein Kerl der sich wie ein Mädchen angezogen hat, mit allem Drum und Dran. Auf sowas steh ich. Aber wag es dir nicht, irgendwem davon zu erzählen, ich bring dich um wenn du das tust!“ „Hey, ich stehe immer zu meinem Wort. Ich lass mir dann bis morgen was einfallen, mach du mir mal bitte eine Liste, worauf du genau stehst und steck sie bis morgen früh in den Kummerkasten am Haupteingang. Und wie gesagt, nicht falsch verstehen, ich brauche einfach etwas, womit ich arbeiten kann.“ „Is' gut...“ knurrte sie erneut und verließ das Klassenzimmer.

Zum Glück verlief der Schultag sehr ruhig, neben dem Unterricht konnte sich Kaero auch ein paar Maßnahmen für die einzelnen Mädchen ausdenken, wobei er am Meisten auf Izumis Reaktion gespannt war, wenn sie am nächsten Nachmittag miteinander reden würden. Er wollte gerade zu den Schuh-Fächern gehen, da fiel ihm

einer der Kouhai auf, der da eingeschüchtert vor seinem Fach stand. Ohne sie wirklich zu kennen, wusste er, wie das Mädchen hieß. Sie hatte ihm vor 2 Wochen ein Gesuch in den Kummerkasten geworfen, seitdem hatte er nichts mehr von ihr gehört. Ihr Name war Akemi Toujou. Ohne die Mine zu verziehen, holte er sein Handy aus der Hosentasche und drückte die Wahlwiederholung. Es war die Nummer seines Vaters. „Hey Dad, ich komm heut nicht zum Training. Hab in letzter Sekunde noch eine Anfrage bekommen. Wir sehen uns dann nächste Woche.“ meinte er kühl zu seinem Vater und legte auf. Langsam schritt er auf sie zu. Sie trug nicht ihre Uniform, sondern ihre Trainings-Sachen, was mit der Uniform passiert war konnte er nur erraten. „Toujou, nicht wahr?“ fragte er freundlich, worauf das Mädchen zu ihm auf sah. Sie wirkte sehr traurig auf ihn. „Was ist mit deinen Schuhen?“ „Sieh doch, Senpai.“ meinte sie traurig und öffnete ihr Fach. Es waren ihre Schuhe und sie waren voll mit Essensresten. Seufzend legte er ihr die Hand auf den Kopf und streichelte sie sanft. „Weißt du wo der Clubraum des First Volunteer Club ist? Warte da auf mich, bedien dich ruhig an Pudding und Kuchen wenn du magst, ich bin gleich bei dir.“ „Danke, Senpai...“ nuschte sie, da hatte Kaero ihr schon seine Schultasche in die Hand gedrückt, zusammen mit dem Jackett seiner Uniform und nahm die Schuhe an sich. Auf dem Weg die Schuldigen zu suchen lief er sogar Arashi über den Weg, welche aber einen großen Bogen um ihn machte, da sie in seinen Augen kein Bisschen Regung sah, kein Bisschen Leben. Es war ein unheimlicher Anblick.

Die Schuldigen fand er schließlich im EDV-Raum, um diese Uhrzeit war normaler Weise niemand mehr da, nur 3 Mädchen waren heute noch anwesend, und die hatten nichts mit dem Computer-Club zu tun. „Ich wünschte ich hätte ihr Gesicht gesehen, das war sicher großartig.“ hörte er eins der Mädchen lachen. Ihm reichte es, er schob die Tür auf und warf den Mädchen die eingesauten Schuhe direkt vor die Füße. Entsetzt sahen sie ihn an. „Was soll das...?“ „In den vergangenen 2 Wochen habe ich genug Beweise gesammelt, das ihr von der Schule fliegen könntet.“ erklärte er, ging zu einem der Computer und schaltete ihn ein, öffnete den Video-Player und drehte den Bildschirm zu den Mädchen um. Entgeistert sah eines der Mädchen sich selbst, wie sie eine Tüte mit Essensresten in Akemi Toujous Fach auskippte. „Das nennt man Sachbeschädigung. Die Reißzwecken in den Schul-Schuhen kann man als Körperverletzung ansehen, genau wie den Eimer mit kaltem Wasser in der Toilette. Oder die in Streifen geschnittenen Klamotten nach dem Sport-Unterricht.“ erklärte er und schaltete den Computer wieder aus. Mit einer Mischung aus Entsetzen, Wut und Angst sahen die Mädchen ihn an. Das Erschreckende für ihn? Sie waren mit Toujou in der gleichen Klasse. „Woher weißt du das mit den Klamotten!?“ fauchte eines der Mädchen. Mit leerem Blick und ohne emotionale Regung sah er das Mädchen einfach nur an. Er hatte gerade Augen wie ein toter Fisch, und das machte den Mädchen Angst, große Angst. „Du hast es mir gerade gesagt. Übrigens, das Video ist im Einverständnis mit der Schulleitung entstanden, es wird direkt in eine Cloud hochgeladen, während es gedreht wird. Ihr habt 2 Möglichkeiten: Stellt euch freiwillig und entschuldigt euch, kommt für die Schäden auf, oder...“ „Oder wir sagen einfach, dass du uns angefasst hast, Senpai!“ drohte ihm eines der anderen beiden Mädchen. „Gut, dann erzähle ich euch mal eine Geschichte...“ seufzte er, zog sich das Hemd soweit hoch, dass man diverse Narben an seinem Oberkörper sehen konnte. „4 gebrochene Rippen, ich habe nichts gemerkt.“ erklärte er und deutete auf die Narben an seinem linken Brustkorb, fuhr dann runter an den Unterleib, rechte Seite, wo eine feine Narbe zu sehen war. „Blinddarmdurchbruch, letztes Jahr. Hab nichts gemerkt,

bis ich mit 40 Grad Fieber in die Notaufnahme gewankt bin.“ Er senkte sein Hemd wieder und krepelte den rechten Ärmel hoch. Über seinen gesamten Unterarm, entlang der Elle, verlief eine ziemlich hässliche Narbe. „Als ich 8 war, vom Baum gefallen. Trümmerbruch, 7 Stunden im OP.“ Damit zog er seinen linken Schuh und seine Socke aus. Außen am Fußrand war ebenfalls eine lange Narbe. „Mittelfußbruch, auf der Treppe umgeknickt. Vor einem halben Jahr. Es gibt noch ein paar andere Verletzungen. Heute Früh habe ich zum Beispiel nicht aufgepasst und mir den Gaumen an meinem morgendlichen Kaffee verbrüht, ich habe zu spät daran gedacht die Temperatur zu prüfen.“ erklärte er und zog Socke und Schuh wieder an, zeigte sein linkes Schlüsselbein. Ebenfalls eine Narbe. „Ich weiß noch nicht einmal, wann das passiert ist, aber auch hier musste operiert werden.“ „Und was sagt uns das?“ fragte das erste Mädchen genervt. „Ich verspüre keinen Schmerz.“ antwortete er wieder mit seinen unheimlichen Fischaugen, schlug seine Faust mit voller Kraft gegen die Innenwand des Computerraumes, so dass man seine Knochen knacken hörte. Erschrocken schrie eines der Mädchen auf. „Ich habe noch nie Schmerz gespürt, ein seltener Gendefekt. Dadurch habe ich auch kein Gewissen. Ich könnte jede Einzelne von euch ohne Zurückhaltung solange verprügeln, ohne dass ich selber Schmerzen verspüre, bis ihr tot seid. Nennt mich ruhig einen Psychopathen, denn das bin ich. Auf mich trifft alles aus der Definition zu, inklusive dem Quälen hilfloser Kleintiere, wie Welpen oder Kätzchen. Also, ihr habt die Wahl: Kommt für die Schäden auf und stellt euch freiwillig, dann kommt ihr mit einem blauen Auge davon. Droht mir weiterhin, und ich schlag euch mit bloßen Händen tot. Macht weiter wie bisher, und ich werde die Polizei informieren. Und gib mir das Asthma-Spray. Es ist gefährliche Körperverletzung, wenn nicht sogar Mord durch Unterlassen, wenn ihr Toujours lebenswichtiges Medikament stiehlt.“ Der letzte Satz schien seine Wirkung zu zeigen, denn während er sich die gebrochenen Fingerknochen richtete, trat das Dritte Mädchen langsam auf ihn zu und legte den Inhalator vor ihn auf den Computertisch. „Heißt das, ihr werdet euch stellen und sie in Ruhe lassen? Wenn ja, dann fangt damit an, dass ihr Toujours Schuhe säubert. Und ihr Fach. Wenn ich noch einmal höre, dass ihr euch wieder an ihr vergreift, dann wisst ihr ja was euch blüht.“ drohte er, nahm den Inhalator und steckte ihn in seine Hosentasche. „W-warte mal, Senpai...“ „Mir wurde das gleiche angetan, wie Toujou, nur weil ich ein Scheidungskind war und generell anders bin. Tretet mir nie wieder unter die Augen. Habt ihr verstanden? Guten Tag, meine Damen.“ Noch während er den EDV-Raum verließ, richtete er sich den letzten Bruch.

Nach einem Besuch im Krankenzimmer, wo er sich die Hand hat bandagieren lassen, ging er zurück in den Clubraum, so normal als wäre nichts gewesen. Akemi saß im Nebenzimmer des Clubraumes und sah fern, während sie genüsslich einen Schokopudding schleckte. „Hey, Toujou.“ lächelte er, setzte sich zu ihr und legte den Inhalator vor ihr ab. Überrascht sah die silberhaarige Kouhai ihn an. „Woher...?“ „Ich hab ein langes, intensives Gespräch mit den 3 geführt. Die werden dich ab sofort in Ruhe lassen und das, was sie kaputtgemacht haben ersetzen, inklusive deiner Uniform.“ lächelte er und streichelte ihr erneut den Kopf. Sie schien diese Geste nicht sonderlich zu hassen, da sie ein recht zufriedenes Gesicht machte. „Genau wie früher, Onii-chan.“ lächelte sie zufrieden, zeigte ihm ihren linken Arm. Der Unterarm war mit dünnen Narben übersät. „Es hat nie wehgetan, genau wie bei dir, Onii-chan. Ich hab dich so vermisst.“ Erschrocken entglitten ihm sämtliche Gesichtszüge. Es war so lange her, er war gerademal 5 oder 6 Jahre gewesen, als seinen leiblichen Eltern das

Sorgerecht für ihn und seine beiden Schwestern wegen häuslicher Gewalt entzogen wurde und sie verurteilt wurden. Und eine seiner beiden Schwestern hieß Akemi. Und genau die saß da gerade neben ihm. „Wie konnte ich nur mein süßes kleines Kätzchen vergessen?“ lächelte er und nahm sie in die Arme. „Akemi, mein kleines Kätzchen, wie konnte ich dich nur vergessen?“ „Macht nichts, Onii-chan. Ich hab dich trotzdem lieb.“ meinte sie und umarmte ihn ebenfalls. „Aber wegen deiner Hand musst du zum Arzt.“ forderte sie. Sie hatte Recht. Er musste unbedingt in die Notaufnahme, um die Hand untersuchen zu lassen.

Am nächsten Morgen war er wieder im Unterricht. Die Grundphalangen seiner Finger waren zwar gebrochen, er musste aber nicht operiert werden. Ein Gips um die Hand um die Finger zu immobilisieren reichte völlig. Kanade war die Erste die ihn fragte, was passiert sei, er meinte nur es sei halb so schlimm. Als dann die Lehrerin ankündigte, es gäbe eine neue Mitschülerin, gab es natürlich etwas Aufregung, aber als sie das Klassenzimmer dann betrat, war es als hätte jemand ein Portal zum Nordpol geöffnet, so kalt wurde es auf einmal. Ein blasses, schwarzhaariges Mädchen mit violetten Augen, von denen das Rechte durch ihre langen Haare verdeckt war, und in einen schwarzen Serafuku gekleidet, trat ein, ihr Blick war starr, das man dachte ihr fehle die Seele, so hübsch sie auch war. Nur Kaero und Kanade erkannten sie, auch wenn es etwas gedauert hatte. „Hallo, mein Name ist Sawako Kato. Ich freue mich euch alle kennen zu lernen.“ lächelte sie auf einmal mit richtig lebendigen Augen. Ihr Blick wanderte ganz plötzlich offensichtlich zu Kaero, den sie lüstern anlächelte. „Schön dich wieder zu sehen, Onii-chan. Ich hab dich vermisst.“ Ja. Das war seine andere Schwester. Seine zweieiige Zwillingsschwester Sawako.